

Berning, Vincent, *Das Denken Hermann Schells*. Die philosophische Systematik seiner Theologie genetisch entfaltet. (Beiträge zur neueren Geschichte der katholischen Theologie,

Bd. 8.) Essen, Ludgerus-Verlag, 1964. Gr.-8°, XXII und 245 S. – Brosch. DM 28,-.

Nachdem Schells Werk in seiner Wirksamkeit zunächst durch die Indizierung eines Teiles seiner Bücher gehemmt war, ist es nun Anlaß gründlicher Erörterungen in den heutigen geistigen Auseinandersetzungen. Das ist ein Zeichen, daß es auch den Menschen der Gegenwart mit seinem Gedankengut viel bedeutet und vor allem Orientierung in der heute gestellten vordringlichen Aufgabe einer wahrhaft katholischen Synthese des überkommenen Glaubens- und Lebensgutes mit dem modernen wissenschaftlichen Bewußtsein sowie zugleich der Wiederbegegnung mit anderen christlichen Denominationen ist. Das in dieser Situation gesteigerte Interesse an Schells Werk zeigt sich schon symptomatisch in der Tatsache, daß, seitdem wir zu seinem 50. Todestag 1956 mehrere Abhandlungen und Aufsätze über seine Persönlichkeit und sein Werk vorlegten, die damit sich beschäftigenden Publikationen und insbesondere Doktordissertationen sich allenthalben mehren. Besonders freut es mich, daß mein lieber Kollege A. Dempf, der mir einmal gestand, daß er selbst Schell viel verdanke, nun in V. Berning einen befähigten Schüler zu einer Schell-Arbeit angeregt hat. Näherhin beschäftigt sich diese Schrift mit der genetischen Entfaltung der philosophischen Systematik der Schellschen Theologie. Als Ergebnis seiner Forschungen über Schell, sowie er nun einmal dessen wesentliche Anliegen auffaßt, glaubt er (im vermeintlichen Gegensatz zu mir und meinen Schülern) feststellen zu müssen: Schell gehöre zum Spätidealismus oder zum spekulativen Theismus. Seine geistigen und systematischen Voraussetzungen seien die des 19. Jahrhunderts; aber doch seien sie es gewesen, die ihn an die Schwelle zum 20. Jahrhundert stellten als den Ersten, der es proklamierte, einen neuen Katholizismus forderte und ihn initiierte. Wenn auch die Schell zum Spätidealist oder spekulativen Theisten stempelnde These nur zum Teil richtig ist und der universalen Schellschen Einstellung nicht gerecht wird, die im Sinne Augustins das katholische Geistesleben als ein *Communicari* mit allen positiven Ideen und Werten verschiedenster Denker und Denksysteme auffaßt, so ist doch die weitere Charakteristik Schells als Initiators eines neuen Katholizismus fast zu viel der Anerkennung für seine Person und sein Werk. Freilich wird dieses Lob wieder sehr eingeschränkt durch die weitere Feststellung: Gebracht habe er diesen neuen Katholizismus allerdings nicht; »gebracht haben den neuen deutschen Katholizismus außer dem Kreis um Abele und Platz und den Kreisen um Carl Muth, Jakob Hegner und Persönlichkeiten wie Romano Guardini, Max Scheler, Theodor Haecker, Peter Wust, Erich Przywara, Robert Grosche, Edith Stein, um nur einige zu nennen« (S. 244). Abgesehen davon, daß die

letztere Feststellung wie so viele andere ähnliche in dem Buch nicht nur hinsichtlich der genannten Personen an sich sehr problematisch sind, so sind sie auch hinsichtlich Schells nicht zutreffend, da mir verschiedene der als Bringer des neuen Katholizismus genannten Persönlichkeiten ausdrücklich erklärten, wie sehr sie Schell verpflichtet seien. Staunen muß man auch hinsichtlich wesentlicher Positionen des vorliegenden Buches über die unbeschwerter Art und Kühnheit, mit der sie so selbstverständlich aufgestellt und vertreten werden ohne zureichende Beweise. (Man traue seinen Augen kaum zu sehen, wie einer der fähigsten und darum gefährlichsten Gegner Schells von Anfang an in die Reihen seiner treuen Schüler versetzt erscheint). Wir sind überzeugt, daß auch der Verfasser des vorliegenden Buches wohl selbst noch nicht sein letztes Urteil über Schell gesprochen haben dürfte. Immerhin ist anzuerkennen seine hohe spekulative Begabung, sein außerordentlicher Fleiß, womit er sich an das sprachlich wie gedanklich so schwer zu bewältigende Schellsche Gedankengut gewagt hat.

Würzburg

Josef Hasenfuß